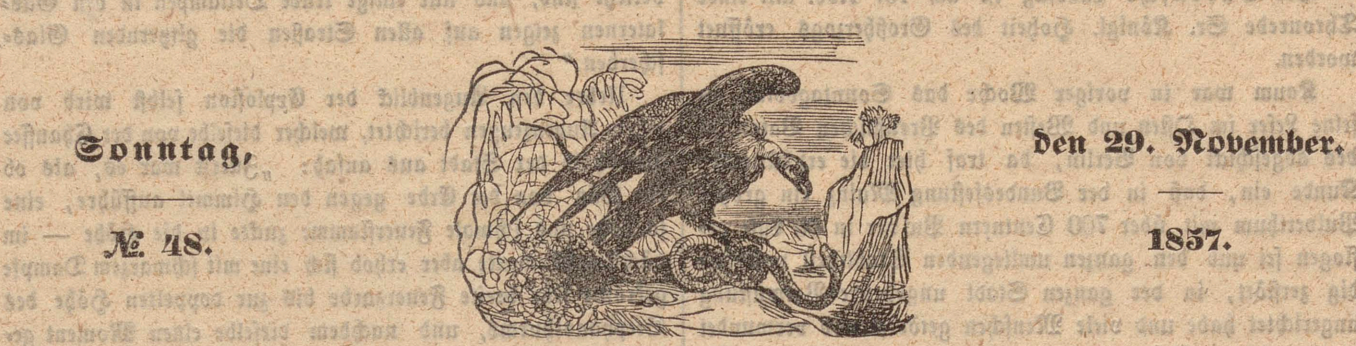
# Neues Preußisches Sonntagsblatt.

Neunter Jahrgang.

Sonntag, den 29. November.

№ 48. 1857.

Der 9. November 1848.

☛ Alle Königlichen Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf das Neue Preußische Sonntagsblatt an. Der Preis beträgt vierteljährlich 7 Sgr. 3 Pf. und das Blatt wird regelmäßig jeden Donnerstag in Berlin zur Post gegeben.

Am Dienstag den 23. Nov. hat nun die Uebersiedelung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach dem Königl. Schlosse zu Charlottenburg stattgefunden. Kurz vor 12 Uhr verließen JJ. KK. HH. die Frau Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, Schwestern Sr. Maj. des Königs, Schloß Sanssouci, und bald darauf folgten in einem mit sechs Schimmeln bespannten Reisewagen die Majestäten. Als der Wagen in der Nähe der von Friedrich dem Großen her bekannten Windmühle bei Sanssouci ankam, grüßten Ihre Majestäten die dort versammelten Personen, welche noch einmal den König sehen wollten, auf das Freundlichste. Der Zug ging über Zehlendorf, wo die Pferde gewechselt wurden, weiter auf der Berliner Chaussee bis hinter Schöneberg und von da am Landwehrgraben entlang am zoologischen Garten vorbei nach Charlottenburg. Dem Königlichen Wagen folgte in einigen andern Wagen ein Flügel-Adjutant Sr. Majestät und eine Hofdame der Königin, sowie zwei Aerzte und der Königliche Stallmeister. Die Fahrt ist, wie man hört, dem geliebten Monarchen sehr wohl bekommen und der König hat an den folgenden Tagen mit der Königin wieder mehrere längere Spaziergänge gemacht; woraus sich auf ein stätiges Fortschreiten der Genesung schließen läßt.

War schon des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin in vielen Kreisen, besonders in Schulen und Wohlthätigkeits-Anstalten, in froher Weise gedacht worden, so war dies noch mehr der Fall am Namenstage der geliebten Königin, dem 19. November, auf welchen Tag am Königlichen Hofe die Geburtstagsfeier stets verlegt wurde. Sämmtliche Mitglieder des hohen Königlichen Hauses brachten am Morgen des festlichen Tages der hohen Frau ihre Glückwünsche dar, und in vielen patriotischen Vereinen und bürgerlichen und militairischen Kreisen wurde des frohen Tages gedacht und Gottes reicher Segen auf die fromme, in letzter Zeit so schwer geprüfte Landesmutter herabgefleht.

In dem Befinden Sr. K. H. des Prinzen Carl ist eine Besserung leider noch nicht eingetreten, und auch J. K. H. die Frau Prinzessin von Preußen, Höchstwelche am Vorabend des Namenstages der Königin vom Rhein in Potsdam eingetroffen war, so wie Se. K. H. der Prinz von Preußen waren auf einige Tage an der jetzt hier verbreiteten Grippe erkrankt, befinden sich aber wieder ganz wohl.

Das Gesetz, nach welchem die Actien- und ähnlichen Gesellschaften in Zukunft ebenfalls eine Gewerbesteuer zu entrichten haben werden, ist nun veröffentlicht worden. Der Hauptinhalt desselben ist, daß die Actien-Gesellschaften von ihrem jährlichen Reingewinn, den sie an ihre Mitglieder vertheilen, den funfzigsten Theil als Gewerbesteuer, und wenn der sich ergebende Steuersatz 36 Thaler nicht erreicht, wenigstens diese Summe an die Staatskasse zahlen müssen.

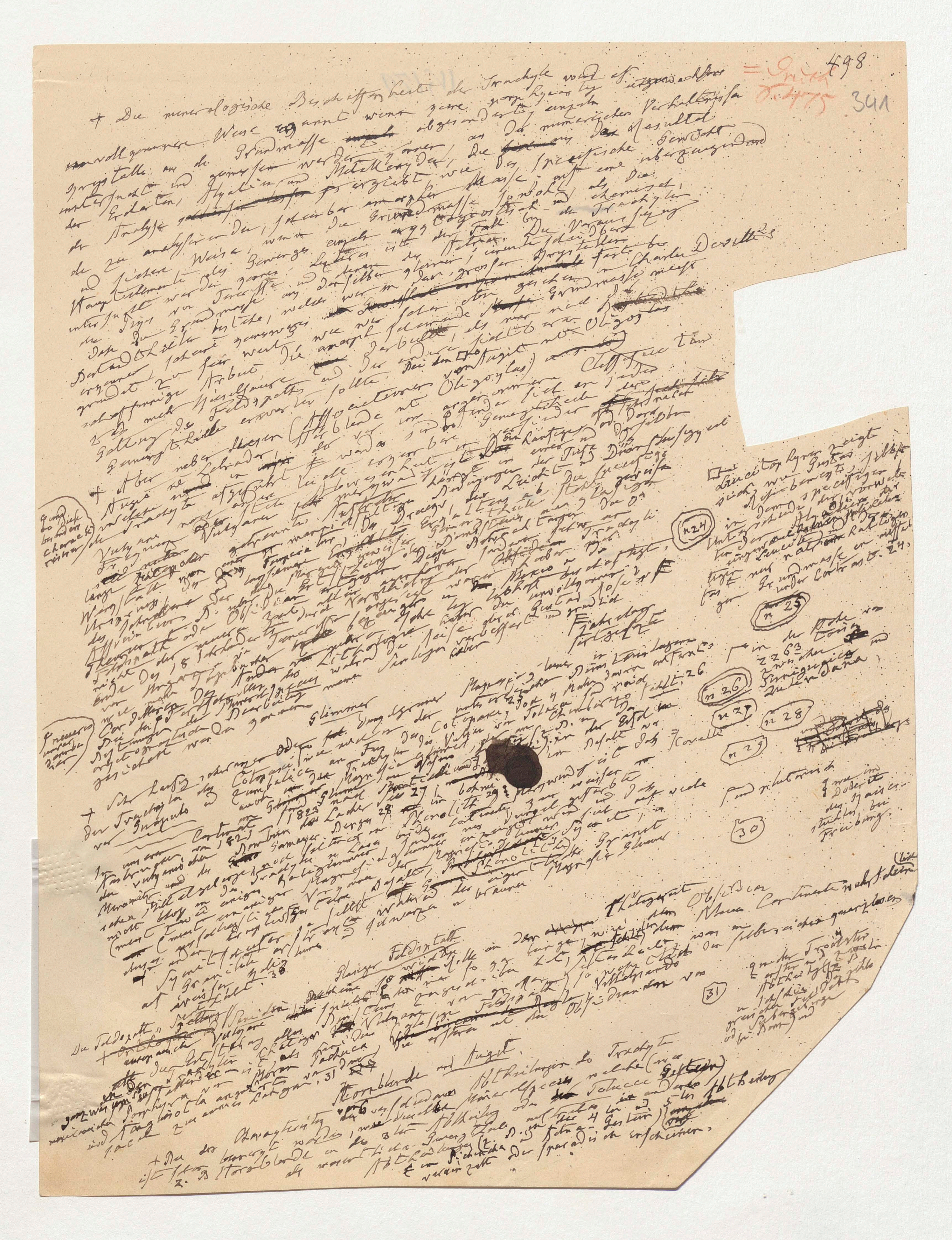
Ueber die Holstein-Lauenburgische Angelegenheit hat die Bundesversammlung am 19. bereits einen vorläufigen Beschluß gefaßt, der die Sache selbst freilich noch nicht berührt, aber doch zeigt, in welchem Geiste sie von den Vertretern der Deutschen Fürsten behandelt wird. Auf Antrag des Ausschusses beschloß die Versammlung, daß die Beschwerde der Lauenburgischen Stände der Dänischen Regierung mit der Eröffnung mitgetheilt werden solle, daß es ihrem Ermessen überlassen werde, auf dieselbe der Bundesversammlung gegenüber sich zu äußern. Das ist wichtiger als es scheint, denn es heißt: die Bundesversammlung werde die

Sache entscheiden, auch wenn die Dänische Regierung nichts erwiedern sollte, und damit ist die Sache als eine der alleinigen Entscheidung des Bundestages zugehörige erklärt, und eine Verschleppung derselben durch Dänische Winkelzüge unmöglich gemacht. Die Haupt-Entscheidung wird erst getroffen werden, wenn der Ausschuß seinen vollständigen Bericht erstattet hat.

Der Badensche Landtag ist am 19. Nov. mit einer Thronrede Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs eröffnet worden.

Kaum war in voriger Woche das Sonntagsblatt an seine Leser im Osten und Westen des Preußischen Vaterlandes abgeschickt von Berlin, da traf hier die erschütternde Kunde ein, daß in der Bundesfestung Mainz ein großer Pulverthum mit über 700 Centnern Pulver in die Luft geflogen sei und den ganzen umliegenden Stadttheil vollständig zerstört, in der ganzen Stadt ungeheure Verwüstung angerichtet habe und viele Menschen getödtet und verwundet worden sein. Erst nach und nach kamen dann in den folgenden Tagen nähere Nachrichten über das furchtbare Unglück. Der in die Luft geflogene Pulverthurm stand am oberen Theile der Stadt in den Festungswerken am Gauthore und enthielt früher ungeheure Vorräthe an Pulver und Schieß- und Zündbedarf aller Art, diese waren aber in jüngster Zeit zum größten Theil schon aus der Nähe der Stadt in die äußern Festungswerke geschafft worden, so daß zur Zeit des Unglücks nur noch 750 Centner im Thurme vorhanden waren. Ein Augenzeuge des gewaltigen Ereignisses schreibt darüber: „Am 18. Nachmittags gegen 3 Uhr saß ich in meinem Zimmer, das in einem großen massiven Hause liegt, beschäftigt, als auf einmal ein entsetzlicher Schlag geschah mit furchtbarem Krachen. Schneller als der Gedanke war es geschehen, die Fenster lagen zertrümmert im Zimmer, die Thüren waren aus ihren Schlössern gesprengt, auf dem Boden Schriften, Bücher, Bilder vermischt mit Glas-, Kalk- und Mauertrümmern von Decke und Wänden, und noch hörte man das Stürzen des Gesteines von dem Dache. Durch die Fensteröffnungen drang ein dichter Qualm herein, der es unmöglich machte, zu sehen, was draußen geschehen. Als sich die Staub- und Rauchwolke lichtete, sah ich die mir gegenüber liegende Stephanskirche im Dache durchlöchert wie ein Sieb, eben so die benachbarten Häuser. Die Bewohner unseres Hauses liefen entsetzt zusammen, fast alle blutend an Kopf oder Händen; ich selbst sah mich verwundet an der Hand. Und nun erst erfuhren wir, daß ein Pulverthurm am Gauthore in die Luft geflogen sei. Auf der Straße begann ein entsetzliches Getümmel, Weinen und Klagen. Und als ich an den obern Theil der Gaugasse gelangte, sah ich die Zerstörung noch weit ärger, als daheim. Sämmtliche Fenster und Dächer zertrümmert, die Wände eingestürzt oder nach innen und außen gewichen. Schon kam Militair mit Tragbahren, in welchen Verwundete oder Todte; ein todter Gaul mit seinem Karren lag auf der Gasse. Furchtbarer noch war die Zerstörung im obern Kästrich, dem der Explosion am nächsten gelegenen Stadttheil, wo die Stadtmauer auf die niederen Häuser herabgefallen war, wo alles mit Steintrümmern übersäet erschien. Auch in den untern Stadttheilen waren die Fenster zertrümmert, was selbst jenseit des Rheins in Castel so sein soll. Ich war zufällig in München anwesend, als dort vor einigen Monaten ein Kaufmannshaus durch Pulver in die Luft flog; aber das war Spiel gegen diese Verwüstung. Die Stadt ist heute Abend dunkel, weil die Gasröhren verletzt sind, und nur einige trübe Oellampen in den Gaslaternen zeigen auf allen Straßen die glitzernden Glasscherben."

Ueber den Augenblick der Explosion selbst wird von einem Augenzeugen berichtet, welcher dieselbe von der Chaussee außerhalb der Stadt aus ansah: „Zuerst war es, als ob ein Blitz von der Erde gegen den Himmel auffuhr, eine so hohe und schmale Feuerflamme zuckte in die Höhe — im nächsten Momente aber erhob sich eine mit schwarzem Dampfe gekrönte sehr breite Feuergarbe bis zur doppelten Höhe des Stephansthurms, und nachdem dieselbe einen Moment gedauert und dann verlöscht war, wurde die Umgegend zuerst durch den furchtbaren Knall erschüttert und dann mit einem Hagel von Steinen überschüttet." Der Anblick, welcher sich in den oberen Stadttheilen in der Nähe des Unglücks darbot, war herzzerreißend. Der Kästrich und die obere Gaustraße war ein Trümmerhaufe, der seine Bewohner unter seinem Schutte begraben hatte. Gräßlich verstümmelte Körper lagen umher, in ihrem Blute schwimmend, theils noch mit dem Tode ringend, Eltern irrten umher, ihre Kinder suchend, Kinder jammerten nach ihren Eltern, Männer riefen nach ihren Frauen — das Unglück war nicht anzusehen! Der Pulverthurm ist von Grund aus verschwunden; wo er gestanden, ist jetzt ein ungeheures Loch in die Erde gesprengt; die ganze Steinmasse wurde weit in die Umgegend geschleudert, nicht bloß über die nächste Umgebung; ungeheure Steine flogen vielmehr über die ganze Stadt bis ins Gartenfeld und 3/4 Stunden weit bis vor die entgegengesetzten Stadttheile. — Die durch die Explosion angerichtete Zerstörung ist eine fürchterliche; der sogenannte alte Kästrich, meist von ärmeren Leuten bewohnt, ist ganz und gar zerstört; eben so der obere Theil der Gaustraße bis zum Eingange der Stephansstraße. Die Stephanskirche hat großen Schaden gelitten, Fenster und Orgel sind zertrümmert, das Dachwerk schlimm zugerichtet; besonders aber ist der Thurm erschüttert und derselbe wird wohl abgebrochen werden müssen. Die in die Stadt fliegenden Steine zertrümmerten die Dächer des Gymnasiums und der evangelischen Kirche rc., andere haben das schöne Portal der Augustiner-Kirche zersplittert und an Privathäusern großen Schaden angerichtet. Nicht bloß in ganz Mainz sind alle Fensterscheiben zersprungen und selbst die Fensterrahmen zerrissen in die Zimmer geschleudert worden, dasselbe ist auch in den umliegenden Orten Zahlbach, Weisenau, Mombach und Castel, zum Theil sogar in Biebrich, Hochheim und Finthen geschehen. Die Lufterschütterung und das Donnergetöse hat man auf mehrere Stunden in der Runde sehr deutlich wahrgenommen. Ist nun der Schaden, der durch die Demolirung ganzer Straßen und die Beschädigung sämmtlicher Gebäude der





+ Die mineralogische Beschaffenheit der Trachyte wird [illegible] unvollkommener Weise erkannt wenn gewisse [illegible] abgesonderte [illegible] Krystalle aus der Grundmasse [illegible] untersucht und gemessen werden [illegible], die numerischen Verhältnisse der Erdarten, Alkalien und Metalloxyde, die [illegible] das Resultat der Analyse [illegible] ergiebt, wie das specifische Gewicht [illegible] auf eine überzeugende [illegible] die zu analysirende, scheinbar amorphe Grundmasse sowohl als die [illegible] chemisch [illegible] und sichere Weise, wenn die [illegible] der Trachyte [illegible] Hauptelemente als Gemenge [illegible] Die Voraussetzung [illegible] untersucht werden [illegible] Charles Deville's [illegible]

[illegible]

+ Aber neben diesen [illegible] Oligoklas [illegible]

[illegible]

Glimmer

[illegible]

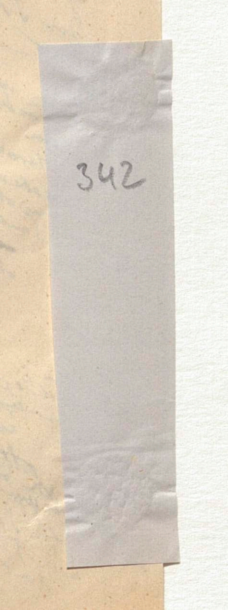
n. 24 · n. 25 · n. 26 · n. 27 · n. 28 · n. 29 · 30 · 31

[illegible]

Hornblende und Augit

+ Da der Charakter [illegible] Hornblende [illegible]

IV,179



342

Hornblende habe ich häufig (wenn auch nicht) in den Trachyten der 4 Vulkane von Cotopaxi, Rucupichincha, Tunguragua und Antisana, aber gar nicht in den beiden oben genannten [illegible] gefunden; bei der Abhänge des Chimborazo bis über 18000 Fuß Höhe gefunden. Bei der Ausbrüchen des Vesuvs in den Jahren 1822 und 1850 haben sich Kugeln und Hornblende[krystalle] durch Dampfexhalationen (Dämpfe bis [illegible] Lage von fast 9 pariser Linien) gebildet 32. Am [illegible] bemerkt die Hornblende vorzugsweise in [illegible] auf Spalten oder allseitig [illegible] Waltershausen, dass das Mineral welches Gustav Rose Hornblende in [illegible] Krystallform und der Kristallen der Hornblende [illegible] [illegible] macht ich gar nur [illegible] von einer Trachyt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Abhänge des Tunguragua [illegible] abge[illegible] Meer [illegible] vergrößert [illegible] Krystallen. Ich [illegible] 2080 Toisen über dem [illegible] abhänger habe.

(Im westlichen [illegible] und Nord-Continente) [illegible] von Europa [illegible] 33

(im Breisgau) [illegible] [illegible] Gebirge, der Kaiserstuhl (7 bei Rom) 34 Kaiserstuhl [illegible] der Aetna [illegible] im Jahr 1798 aufgefunden

Leucite [illegible] in Europa Leucit [illegible] dem Vesuv [illegible] der Albaner Gebirge, [illegible] Löcher, in die Rocca Monfina, [illegible] Laacher See [illegible] bei der Umgegend des [illegible] (in der westlichen Eifel (im Seitenthal bei Rieden) Fanggebirge [illegible] Continent [illegible] beschrieben. Kein [illegible] Vulkan Gebirge des [illegible] Theil bilden. [illegible] die Augit 34 Abhandlung [illegible] Geologen [illegible] eines Schmelzbergs [illegible] [illegible] wordes dass sie sich [illegible] verdrängt [illegible] [illegible] [illegible] der Leucite [illegible] [illegible] und [illegible] nach [illegible] [illegible] schöne [illegible] die ungleichen Grade der [illegible] der Leucit [illegible] [illegible] [illegible] Trachyt erzeugt [illegible] Leucit [illegible] Schwierigkeiten [illegible] [illegible] [illegible] Gruppe 7 nach Scacchi

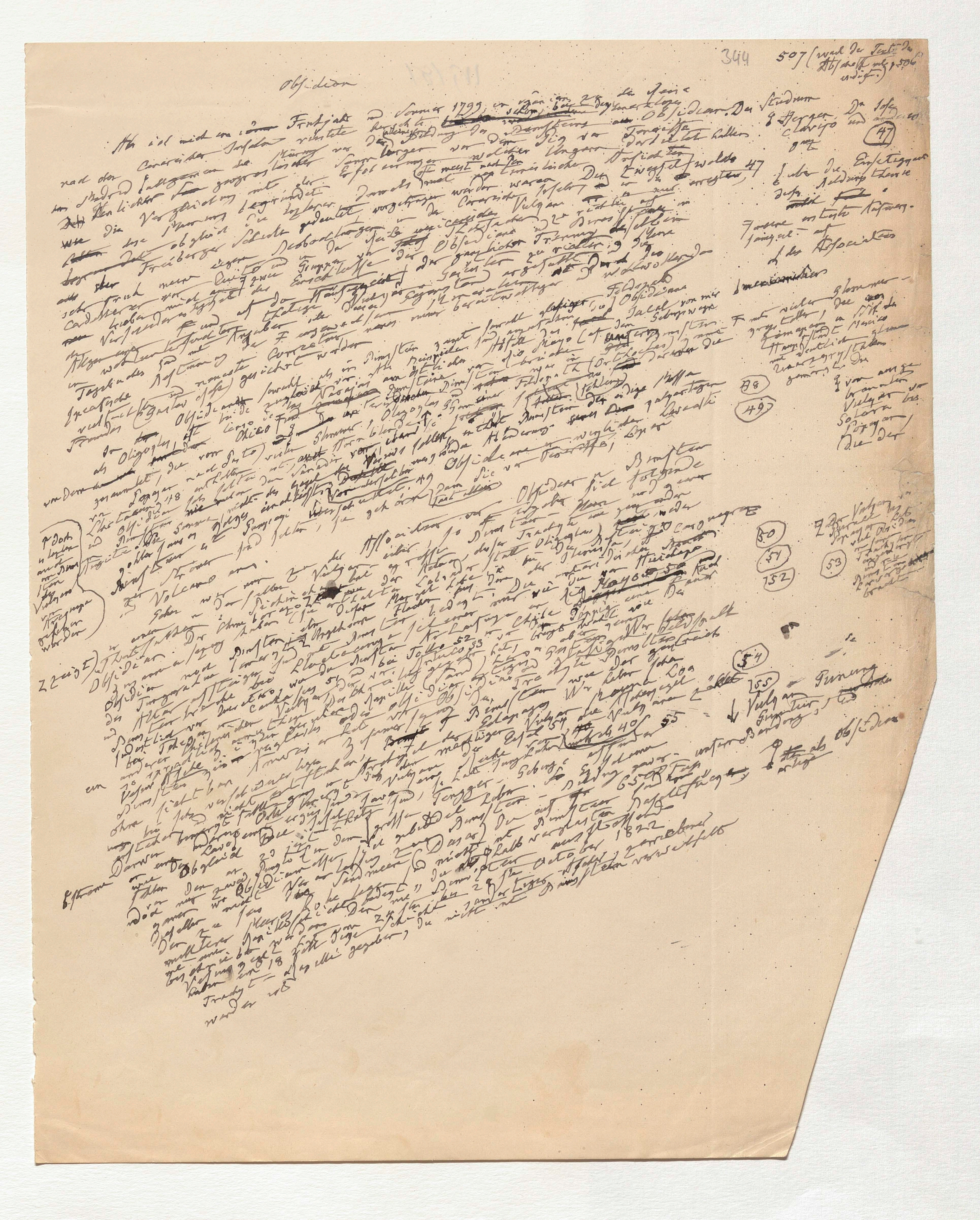
der Leucit sich bildet [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] umgebenden [illegible] 35 zwischen den [illegible] [illegible] [illegible] Verhältnisse [illegible] der Abkühlung [illegible] [illegible] [illegible] häufig werden theils [illegible] theils [illegible] Lava gesammelt in [illegible] Vesuv von 1822, 1828, 1832, 1845 und 1847

Olivin

36 Da Olivin [illegible] in der älteren Lava des Vesuvs 35 (besonders in der Leucitophyren der Somma [illegible] in dem Feldspath, braunem Glimmer, Hauyn, grünem Augit [illegible] [illegible] [illegible] Krater von 1301 mit glasigem Feldspath [illegible] in den Lavaströmen an Vulkanen, der Augit und [illegible] Rosenberge [illegible] [illegible] [illegible] Randerfolge 36) sehr häufig in Trachyten der Eifel (zu [illegible] am [illegible] Vulkan [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] enthalten [illegible] [illegible] von Mexico [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Trachytische [illegible] Sierra [illegible] 37 [illegible] 38 Trachytformationen [illegible] der vergleichen [illegible] [illegible] Tunguragua [illegible] [illegible] [illegible] Pichincha [illegible] der Basaltformationen als 48 von mir,

38 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 37. In der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Yana [illegible] der Neuen Welt ist Olivin sehr [illegible] [illegible] [illegible] so basaltartige Trachyte von [illegible] 39 braunschwarze [illegible] (7 der vier Vulkane) [illegible] [illegible] [illegible] schwarzen [illegible] Chimborazo 38 [illegible] [illegible] so wie [illegible] [illegible] Zellen und [illegible] [illegible] 40 [illegible] [illegible] in Europa aber [illegible] [illegible] [illegible] Volcan de Ansango 39 [illegible] [illegible] blasigem [illegible] [illegible] [illegible] 40 [illegible] [illegible] in der Laven und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] folgenden von Olivin [illegible] Trachyte [illegible] [illegible] [illegible] Island nach [illegible] [illegible] Lava [illegible] [illegible] [illegible] Rentières [illegible] von Nöggerath [illegible] [illegible] [illegible] der großen Lavaströme [illegible] [illegible] [illegible] derselbe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Oberfläche [illegible] [illegible] [illegible] Olivin [illegible] sich [illegible] [illegible] Durch [illegible] Olivin [illegible] der erste Zeit 41 Schönheit [illegible] [illegible] [illegible] Seltenheit [illegible] [illegible] [illegible] Velay und [illegible] Vivarais und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Durchmesser. Der schöne, oft vorzüglichen [illegible] [illegible] Olivin [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Steinbrüchen der Eigenschaft [illegible] [illegible] [illegible] Basaltmasse [illegible] [illegible] [illegible] Olivin [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 42 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Basalt 24 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wagner, [illegible] [illegible] Zoll 43 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Olivin [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] bei Labrador [illegible] 44 [illegible] [illegible] [illegible] Olivin [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Hypersthen und [illegible] 42 wie [illegible] [illegible] gewesen sind. Basalte [illegible] [illegible] Olivin [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 45 weit verbreitet

[illegible] [illegible] 41 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] enthält auch Olivin 43 Wie noch Olivin [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Olivin [illegible] [illegible] (von Elfdalen in Schweden) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 44. [illegible] Metall [illegible] [illegible] [illegible] Olivine Rentières [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] beschrieben [illegible] [illegible] [illegible] Mineralquellen und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Hermann [illegible] Berzelius als [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Vorkommen der Olivine unterfindlicher [illegible] (Jefferson) im Cantal der [illegible] [illegible] [illegible] werden ist [illegible] Stromeyer Nörgel [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hat der neuesten Zeit [illegible] [illegible] [illegible] Der Meerwasser 43 [illegible] gänzlich [illegible] im Meteorsteinen 46 habe ich [illegible] früher gedacht [illegible] Schlagen





Obsidian

345 ~ 1.

B

Die Höhlungen und Blasenräume des Obsidians in denen wahrscheinlich aus Dämpfen [illegible] sich z. B. am mexicanischen Cerro del Jacal Olivinkrystalle niedergeschlagen haben, enthalten in beiden Hemisphären [illegible] [illegible] eine andere Art von [illegible] welche auf die Art ihres Ursprunges und ihrer Bildung zu führen scheinen. Es liegen in der breiteren Theilen dieser langgedehnten Höhlungen meist sehr regelmässig parallel [illegible] Trachyts Brocken [illegible] halb zersetzter, [illegible] schwarzgraue [illegible] der veränderten Lava [illegible] sich durch [illegible] die Wärme fort, als hätte [illegible] Flüssigkeit diese [illegible] eine gasartige [illegible] Masse [illegible] 1805 [illegible] Neapel [illegible] [illegible] hatte besonders [illegible] Leopold von Buch [illegible] Obsidiane durch Feuer [illegible] Alterthum [illegible] Obsidiane [illegible] Schmelzen [illegible] Chlorwasser [illegible] Scheinbar [illegible] Obsidian [illegible] Basalten und Turmalin [illegible] Aufblähens [illegible] Trachyten [illegible] Feuer [illegible] Ursache [illegible] Versuche [illegible] Gegenstand wurde

[illegible] Sanidin [illegible]

IV, 182

B, 1.

346 B 2

zu einer unschätzbaren Erweiterung der chemischen Geologie der Vulkane führen, wenn auf die Einwirkung des Meerwassers in unterirdischen Heerden [illegible] und auf die Zersetzung des gezählten Wasserstoffs [illegible] Substanzen [illegible] Aufsicht [illegible] würde.

Die Thatsachen welche ich [illegible] Obsidian [illegible] Abschnittes [illegible] Vulkane [illegible] Obsidian [illegible] Mineralien [illegible] Cordilleren [illegible] gewissen [illegible] während der [illegible] Folge [illegible] Trachyt [illegible] Processes ist [illegible] Obsidian [illegible] grossen [illegible] [illegible] Materials [illegible] Wassers [illegible] Dämpfe [illegible]

[illegible]

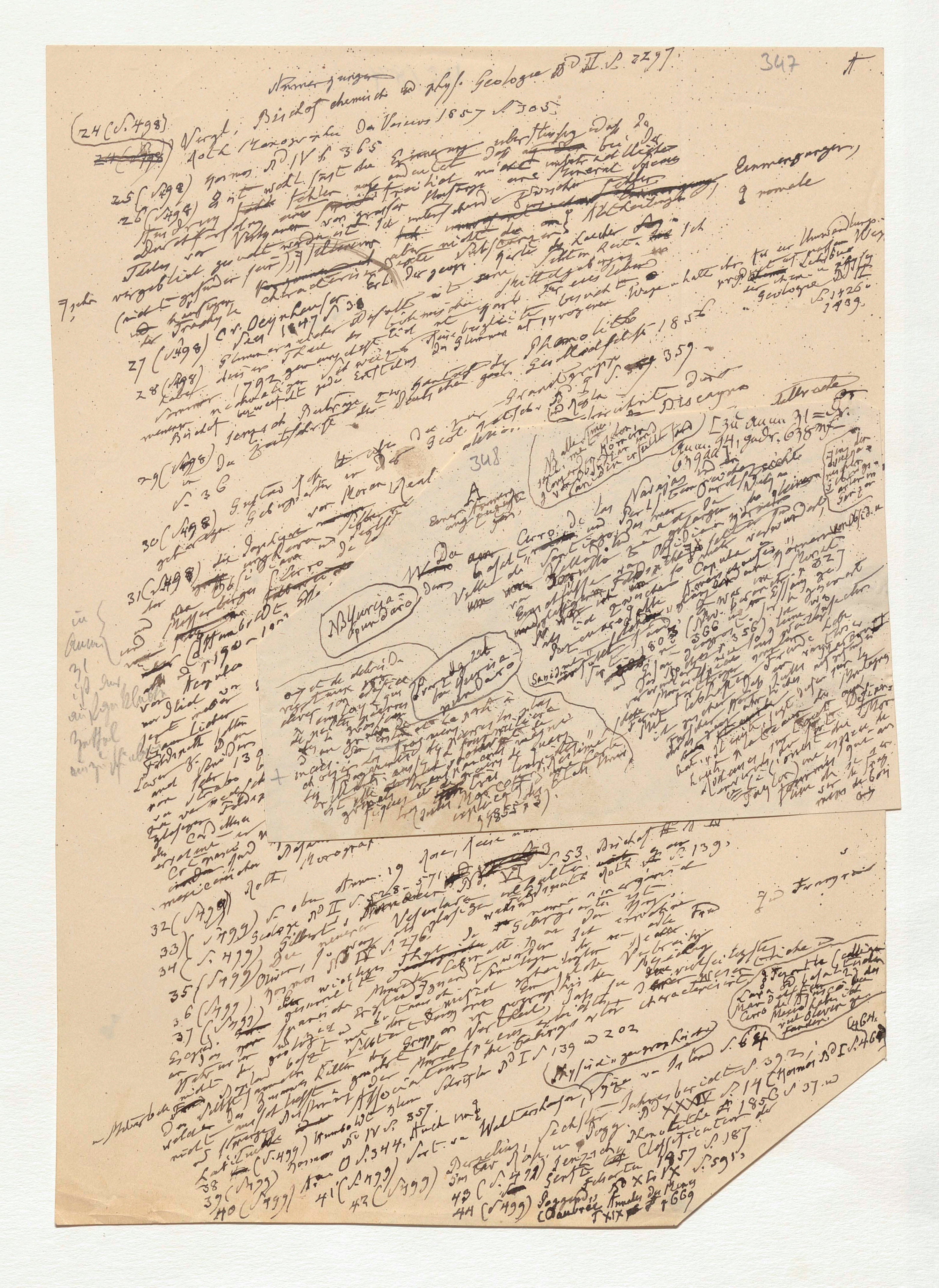
[Gewitter]

[illegible]

[Ende des Bogens des Bd. IV]

IV,183

B,2



347

Bischof chemische und phys. Geologie Bd II S. 2297]

24 (S. 498) Vergl. Bischof chemische Geologie ... 1857 S. 305.

Roth Monographie des Vesuvs ... Kosmos Bd IV S. 365

25 (S. 498) ...

26 (S. 498) ... Mineral ...

... Geologie Bd II S. 1426. 1439.

27 (S. 498) C. v. Oeynhausen ... 1847 S. 3.

28 (S. 498) ... 1792 ... 1852 ... Phonolith ... S. 359.

29 (S. 498) ...

30 (S. 498) ...

31 (S. 498) ... Humboldt ...

348

A

... Cerro de las Navajas ...

32 (S. 499) ... Bd II S. 528–571 ... Bd VI S. 53. Bischof ... Roth ... S. 139.

33 (S. 499) ... Gilbert ...

34 (S. 499) ... Bd IV S. 276 ...

35 (S. 499) Oliver, Kosmos ...

36 (S. 499) ...

37 (S. 499) ... characterisirt ...

... Schriften Bd I S. 139 und 202

38 (S. 499) Humboldt ... Bd IV S. 357

39 (S. 499) ...

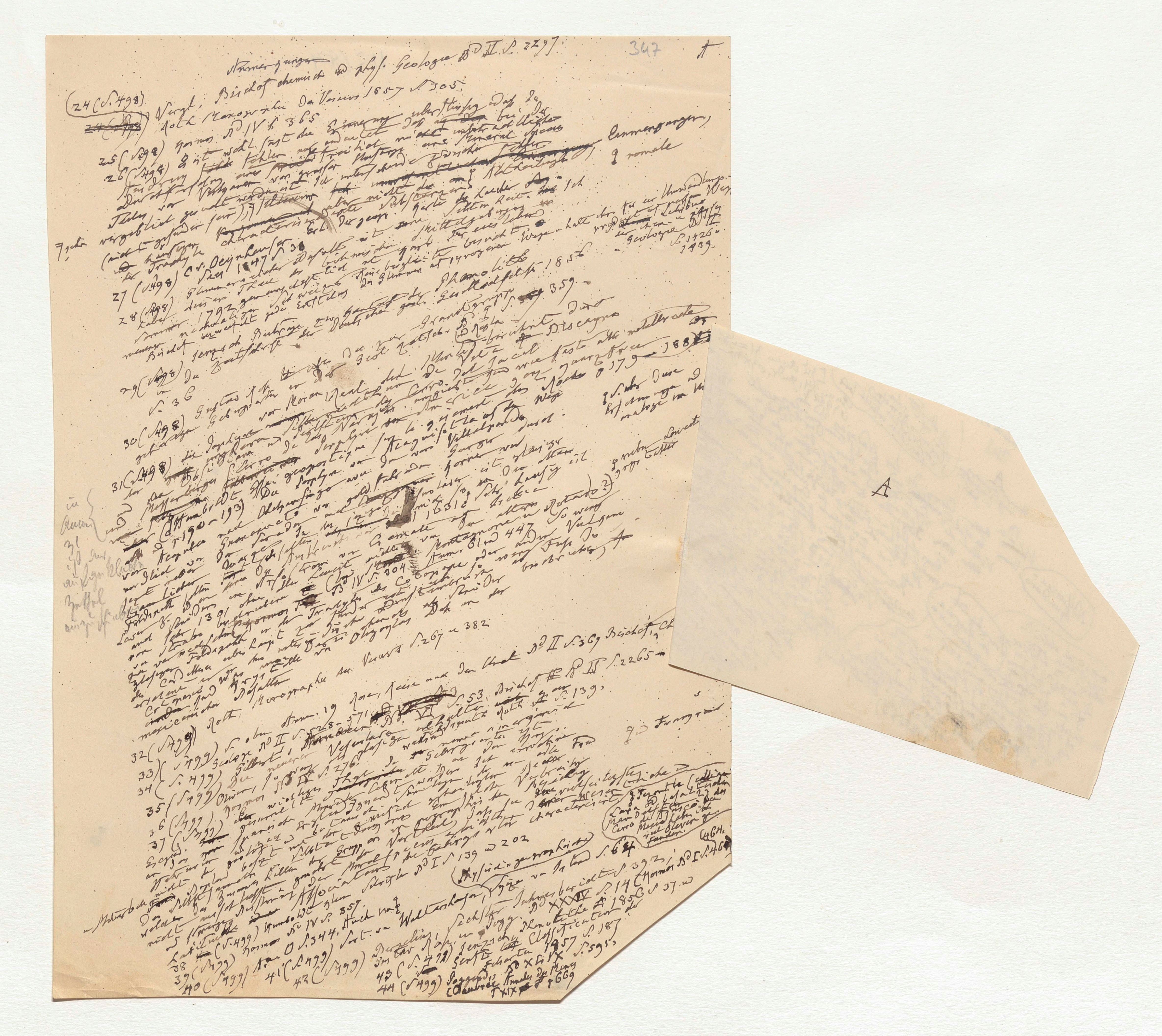
40 (S. 499) ... S. 344 ...

41 (S. 499) ... Waltershausen ...

42 (S. 499) Berzelius ... Jahresbericht S. 392 ... Bd XXXV S. 14 ... Kosmos Bd I S. 464 ... 1856 S. 37 ...

43 (S. 499) ... Classification ... 1857 S. 187 ... Bd XLIX S. 595.

44 (S. 499) Poggendorffs Annalen ... T. XIX ... 669



347

Nummer [illegible] Bischof chemische und phys. Geologie Bd II S. 2297.

(24 (S. 498)) Vergl. Bischof chemische Geologie [illegible] der Vesuvs 1857 S. 305.

Roth Monographie des Vesuvs

25 (S. 498) Cosmos Bd IV S. 365

26 (S. 498) [illegible]

[illegible]

27 (S. 498) Cr. Oeynhausen [illegible] 1847 S. 38

28 (S. 498) [illegible] 1792 [illegible] 1855 S. 359.

29 (S. 498) [illegible]

30 (S. 498) [illegible]

31 (S. 498) [illegible] Humboldt [illegible] 193 [illegible] 1831 [illegible] Bd IV S. 304 [illegible] 447

[illegible] S. 267 u 382

Roth Monographie des Vesuvs [illegible] Bd II S. 369 Bischof [illegible] Bd II S. 2265

32 (S. 499) [illegible] S. 53. Bischof [illegible] S. 139.

33 (S. 499) Geologie Bd II S. 228–571

34 [illegible]

35 (S. 499) Cosmos Bd IV S. 276 [illegible]

36 (S. 499) [illegible]

37 (S. 499) [illegible]

[illegible] Bd I S. 139 und 202

38 (S. 499) Humboldt [illegible] Bd IV S. 357

39 (S. 499) Cosmos Bd IV S. 344. [illegible]

40 (S. 499) [illegible]

41 (S. 499) [illegible] Waltershausen

42 (S. 499) [illegible] Jahresbericht [illegible] Bd XXXIV S. 14 [illegible] Cosmos Bd I S. 464 [illegible] S. 37 u

43 (S. 499) [illegible] 1857 S. 187

44 (S. 499) [illegible] Bd XIX [illegible] 1857 S. 591 [illegible] 669

Monsieur le Ministre

348

A

Einer Krümmung ang[illegible] zu.

NB alle [illegible] [illegible] Cerro de [illegible] [illegible] Canden erfüllt [illegible]

Quan. 94, gadr. 638 mf [zu Quan. 31 = Gr.

6394a]

NB Yuriga-punDaro

Da Cerro de las Navajas und Perl[illegible] [illegible] Villa di Santiago, das war Quelle da [illegible] [illegible]

Vallada [illegible] Obsidian [illegible] [illegible] Capula [illegible] Hörner

[illegible] [illegible] Zwecke [illegible] [illegible] verwandelt; von Obsid. u

[illegible] 1803 (Nov. [illegible] 566 [illegible] 356) [illegible] 82]

Sanidin [illegible]

[illegible] et de [illegible] [illegible] qui [illegible]

Proportionalität [illegible] Yuriga-punDaro

[illegible] [illegible] Cerro [illegible] aus [illegible] [illegible] Taylor [illegible] Mon [illegible]

(Muster Mac [illegible] [illegible] 385 [illegible])

[illegible] Navajas [illegible] Cerro [illegible] Obsidian [illegible] [illegible]

+

A

Anmerkungen

349 B zu p. 507

45 (S. 499) Kosmos Bd I S. 136 Bd III S. 615 T. I p. 156 – 165 (ed. in 4to)
46 (S. 499) A. a. O. Bd I S. 465 [illegible] come [illegible]
47 (S. 507) Humboldt, Voy. [illegible] T. II S. 365 [illegible] Leggi [illegible]
48 (S. 507) Vergl. Kosmos T. II S. 365 Osservazioni critiche sulla maniera [illegible] Dufrenoy [illegible]
49 (S. 507) Secchi, [illegible] 1843 p. 10 gegen [illegible] Carmine [illegible] durch die [illegible] Wasserströmungen
antica Pompei [illegible], [illegible] und Herculanum [illegible] Lapilli [illegible] Pl. [illegible] Des Vesuvs 1857
[illegible] von [illegible] dass Pompeji [illegible] ausgeworfene [illegible] Roth
Ansicht der Somma [illegible]
[illegible] wieder [illegible] Kosmos Bd IV S. 449
S. 458 Kosmos Bd IV S. 449 Humboldt [illegible] Astron. T. I p. 305 u. 149
50 (S. 507) Nivelorm. [illegible] Kegel von Tollo [illegible] entfernt [illegible]
51 (V. 507) Kosmos Bd IV S. 367 [illegible] Vulcan Magma [illegible] ausgeworfen
52 (S. 507) Ueber die [illegible] Brongn. [illegible] 338 u. 358
[illegible] von der Erde T. I S. 338
welcher [illegible] Bd I S. 426
Lat. [illegible] Meyen Reise um [illegible] Chile u. Peru Bd II S. 388 u. 597
53 (S. 507) [illegible] Reise [illegible] 567 Anm. 47
54 (S. 507) Vergl. Bd IV S. 417 u. [illegible] Bd II
55 (S. 507) Franz Junghuhn [illegible] Java

5a
26

1V/185

Anmerkungen zu S. 1 und 3 — z. 3 (B13)

α. Leop. v. Buch in der Schriften der Berliner Akad. d. Wissenschaften 1813 S. 128

β Theophrastus de lapidibus § 25 (ed. Schneider 14)

γ Rammelsberg in Pogg. Annalen Bd 80 S. 464 und dessen Handwörterbuch [illegible] Suppl. 2 zum chemischen Theil der Mineral. S. 169, Vergl. auch Bd 2232 und 2280

δ Vergl. Geologie Bd II p 2224, Kosmos Bd IV S. 333, 366–368 und 393

350

[Ende der Anm. des Bd. IV]

Notizen

IV, 186

B, 3

NB zurückzugeben Bd IV

Inhalt
der
ersten Abtheilung von Band IV des Kosmos

Einleitung zu den speciellen Ergebnissen der Beobachtung in dem Gebiete tellurischer Erscheinungen S. 1–15.

Erster Abschnitt S. 16–210. (Anm. S. 150–216)

Grösse, Gestalt und Dichte der Erde, S. 16–33 (Anm. S. 150–164)
Innere Wärme der Erde S. 34–47 (Anm. S. 165–169)
Magnetische Thätigkeit der Erde S. 48–149 (Anm. S. 169–177)
Historisches S. 48–85 (Anm. S. 178–183)
Intensität S. 85–98 (Anm. S. 183–188)
Inclination S. 98–114 (Anm. S. 188–205)
Declination S. 114–141 (Anm. S. 205–210)
Polarlicht (S. 142–149 (Anm. S. 465–...)

NB S. 48–149 (Anm. S. 169–210)

Zweiter Abschnitt S. 211– (Anm. S. 465–...) (a) Oberfläche S. 211– (Anm. S. 465–...) (b)
Reaction des Innern der Erde gegen die Oberfläche S. 465–474)
Erdbeben, dynamische Wirkung S. 215–232 (Anm. S. 474–487) (Anm. S. 487–492)
Thermalquellen S. 232–253 (Anm. S. 253–266 ... (Anm. S. 493–...) (c)
Gasquellen: Salsen, Schlamm-Vulkane, Naphtaquellen S. 253–266
Vulkane mit und ohne Gerüste (Kegel- und Glockenberge S. 267 ...

Erschütterungs-Wellen

Reihe der Vulkane von Norden (19½ nördlicher Breite) nach Süden bis 46° südlicher Breite: Mexico S. 313 und 427, (Jorullo S. 334 u. 348, 567, 565) Central-America S. 306–310, 537–545
Neu Granada und Quito S. 313–317, 548; Peru und Bolivia
S. 548–550. Chili 550–553 (Antillen S. 599, 602)
Zahl aller thätigen Vulkane in den Cordilleren S. 317; Vulkanreihe
Lehrsatz der Vulkanreihe des Amerika nördlich gegen Süd S. 322, 546
Vulkane im Nordwestlichen Amerika; Uebersicht aller Vulkane, die nicht zum ... S. 548
der alten Welt S. 429–443, S. 317–428; Europa S. 371–373 (Anm. S. 580)
Inseln des Atlantischen Oceans S. 373 (Anm. S. 581) Afrika S. 377 Asien
(Halbinsel Kamtschatka S. 386–392) Ostasiatische Inseln S. 454, 607–611
(Insel Sachalin, Tarakai oder Karafuto S. 582. Vulkane von (381)
Japan S. 399–404) Die Südasiatischen Inseln S. 409
Clara S. 325–332) Der Indische Ocean S. 409–414. Die Südsee
S. 414–427 Vermuthliche Zahl der Vulkane auf der Erdoberfläche S. 448–452,
Vertheilung auf der Feste und an Inseln S. 321, 453, Erhebungs-Krater S. 275–277
Meeresferne vulkanischer Thätigkeit, Mineral-Trichter und Schlacken
S. 452, 455, Gog Maare, aus denen ohne Erhebung des Bodens ...
Verschiedenartigkeit der ... welche an dem Innern der Erde ...
an der Oberfläche gelangen ... Boden; aus Spalten ...
vor der Zeit der Entstehung ... Basalte, Schlacken ...
an der Seite ... steigen ... Gerüste ... Lava ... Ströme
und ... vorangegangen ... selbst ...
Pratten-Vulkane ... zu zusammengehörigen ...
Deckenausbreitung ... langgezogene Flüsse ...
aus ... Trümmer ... Schlacken, Kein ... ausgeworfen
Blöcke und ... Bimstein, Schlacken, es giebt ... S. 333, 354, 357–361, 366–368
581, 573

393–404

§ Antisana S. 351–361,
Cotopaxi S. 568–570
Tunguragua S. 573–577
Pichincha S. 365–367

NB Vulkankegel

Zeit einiger Durchforschungen und Besteigungen ... Schichten

352

nach 366–368, 561, 572:
Mineralogische Zusammensetzung der vulkanischen Gesteine – Verallgemeinerung der
Benennung Trachyt S. 467. Classification der Trachyte nach der Association
der wesentlichen Gemengtheile in sechs Gruppen oder Abtheilungen
nach den Bestimmungen von Gustav Rose und geographische Vertheilung dieser
Gruppen S. 469–473 Verwirrungen welche die Verwechslung der Benennungen Andesit und Andesin S. 467
mit dem Albit und den Benennungen
476. 633–636 Neben den characterisirenden Gemengtheilen der Trachytforma-
tionen giebt es auch unwesentliche deren Frequenz oder stete Abwesenheit
in oft sehr nahen Vulkanen grosse Aufmerksamkeit verdient S. 476. Glimmer S. 477;
glasiger Feldspath S. 478; Hornblende und Augit S. 478 Leucit S. 479; Olivin S. 480;
Obsidian und Streit über die Bimsstein-Bildung S. 481–484 Unterirdische Bimsstein-
brüche entfernt von Vulkanen bei Zumbalica in der Cordillere von Quito, bis S. 364–367.
Huichapa im mexicanischen Hochlande und Tschegem am Caucasus
Verschiedenheit der Bedingungen unter welchen die chemischen Prozesse
der Vulkanicität bei Bildung der einfachen Mineralien und ihrer Association zu Trachyten
vorgehen S. 476, 485.

IV, 188

Stadt entstanden ist, schon ein ungeheurer — sind doch Hunderte von armen Familien obdachlos geworden — so ist doch der Verlust an Menschenleben ein weit größerer. Das Jammerbild, welches der blutgetränkte Boden des oberen Stadttheiles bot, ist nicht zu beschreiben. Die blutigen Leichname der Vorübergegangenen und der aus Soldaten des 34. Regimentes bestehenden Preußischen Thorwache lagen umher; drei mit 4 Pferden bespannte Fuhrwerke, die eben die Brücke passirten, stürzten in den Graben hinab und lagen unten in einer gräßlichen Blutlache: in der naheliegenden „rothen Kaserne", wo ein Oesterreichisches Detachement eben exercirte, wurden Soldaten getödtet oder verstümmelt; andere blieben auf wunderbare Weise verschont. Unter den zusammenstürzenden Häusern fanden ganze Familien einen plötzlichen Tod; anderen ist der Vater oder die Mutter entrissen, andere haben ihre Kinder verloren. Auch weiterhin wurden Kinder in der Wiege getödtet; in der Augustinerstraße riß ein Stein einem Kinde den Kopf weg; einem Schauspieler wurden vor dem Café Mayence die Beine zerschmettert; viele Hundert wurden theils schwer, theils leicht verwundet — namentlich sah man eine Menge blutender Frauen und Kinder, denen die zerspringenden Fenster ꝛc. gefährliche Kopfwunden beigebracht.

Ueber die Opfer der Explosion hört man, daß zwei Oesterreichische Soldaten todt und 95 schwer verwundet, von der Preußischen Besatzung 9 todt, 34 schwer und 40 leicht verwundet wurden. Von den Bürgern wurden 18 als todt und 300 als bedeutender verwundet angegeben. Von den schwer Verwundeten sollen inzwischen noch einige gestorben sein. — Die Militair- und Civilbehörden ordneten natürlich sogleich das Nöthige zur Rettung der Verschütteten und Verwundeten an. Besonders werden die mit beispielloser Hingebung geleisteten Dienste der Preußischen Pioniere gerühmt; eine Abtheilung dieser Mannschaften rettete in der folgenden Nacht aus den Trümmern eines eingestürzten Hauses auf wunderbare Weise ein altes Mütterchen. Nach vorläufiger Schätzung beläuft sich der durch die Explosion angerichtete Schaden auf 2 Millionen Gulden; bei genauerer Erhebung dürfte sich aber eine noch weit bedeutendere Summe herausstellen. — Sechs von den gefallenen Preußischen Soldaten gehören dem 34. Regiment an; einer stand als Schildwache beim Pulverthurm, ein anderer in der Nähe; zwei andere standen als Schildwachen in einer größeren Entfernung, davon einer bei der außerhalb des Thores liegenden Wachtstube, in der noch zwei Mann erschlagen wurden. Der siebente von den Gebliebenen war ein Rekrut vom 30. Regiment, der mit anderen vor der Eisgrub-Kaserne einexercirt wurde. Die beiden anderen Getödteten sind Artilleristen, von denen der eine im Graben unweit des Pulverthurms Reitübung hatte, der andere nahe bei der Eisgrub-Kaserne mit einer Arbeit beschäftigt war.

In den ersten Tagen schwebte vollständiges Dunkel über der Entstehung des Unglücks. Der Pulverthurm war vollständig von der Erde verschwunden, die dabei stehenden Schildwachen, die etwa hätten Aufklärung geben können, waren getödtet. Eine Selbstentzündung des Pulvers ließ sich schwer annehmen. Endlich, nachdem der erste Schreck und die größte Verwirrung sich etwas gelegt hatte, wurde der Veranlassung genauer nachgeforscht, und es soll sich nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten ergeben haben, daß die um 2 Uhr vor dem explodirten Pulverthurm abgelöste Preußische Schildwache einen Oesterreichischen Feuerwerker in das Magazin gehen und nicht wieder herauskommen sah, wenigstens nicht vor 2 Uhr, wo die Schildwache abgelöst wurde. (Die Preußen haben nämlich nur das Magazin zu bewachen gehabt, die Oesterreicher indessen haben die Verwaltung des Pulverthurms und die Schlüssel zu den Magazinen.) Gestern fand man nun unter dem Schutthaufen eines Hauses die — wahrscheinlich durch die Explosion dahin geschleuderten — Schlüssel nebst Schloß des Pulverthurms. Kein Zweifel also, daß Jemand darin war. Da nun aber der Oesterreichische Artillerie-Oberst auf das Bestimmteste versichert, daß an jenem Tage nichts in dem Magazin zu thun war, so ist es klar, daß Jemand aus verbrecherischer Absicht, jedenfalls unbefugt, hineingegangen war. Ferner fehlt ein Oesterreichischer Feuerwerker Namens Wimmer, dessen Verschwinden sich nicht wohl erklären ließe, da er, wenigstens dienstlich, nicht in der Nähe des Pulverthurmes beschäftigt war. Man schöpft also Verdacht, daß dieser Wimmer Jener war, welchen die Preußische Schildwache zwischen 12 und 2 Uhr in den Thurm eintreten sah. Derselbe soll sich schon früher gegen die oberen Behörden in Drohungen ausgelassen haben, und da um halb 3 Uhr ganz in der Nähe des Pulverthurms ein großes Turnfest stattfinden sollte, zu dem das gesammte Offiziercorps eingeladen war, so mag der unglückselige Mensch wohl gedacht haben, seine Drohungen auf eine furchtbare Art wahr zu machen; denn hätte um die bestimmte Zeit das Turnfest stattgefunden, so wäre gewiß nicht ein einziger Offizier der Bundesgarnison mit dem Leben davon gekommen. Glücklicherweise wurde das Turnen noch Mittags 1 Uhr abgesagt, wovon aber der Uebelthäter nichts erfuhr. Es heißt auch, daß er sich Veruntreuungen von Pulver hätte zu Schulden kommen lassen, deren Entdeckung er bei der Ausräumung des Thurmes zu fürchten hatte; darum soll er sich die Schlüssel des Pulvermagazins unrechtmäßiger Weise verschafft und den Thurm in die Luft gesprengt haben, ein schreckliches Vornehmen, wenn man die große Menge Unschuldiger betrachtet, die durch sein grauenhaftes Verbrechen an Leben, Gesundheit und Vermögen so schwer gelitten haben. Es ist natürlich, daß über alle diese Dinge noch viel Falsches neben dem Wahren erzählt wird, doch wird sich das Richtige bald herausstellen. Neuerlich ward auch gemeldet, daß man den Leichnam des Feuerwerkers im Rhein aufgefunden habe, in den er sich vielleicht gestürzt hat, als er den Erfolg seiner Schreckensthat gewahrte. Zur Unterstützung der durch das Unglück in Noth Gerathenen haben sich schon an vielen Orten Vereinigungen gebildet, die sich die Sammlung von milden Gaben angelegen sein lassen; auch Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen und Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben sogleich bedeutende Geldsummen nach Mainz geschickt, um den Verunglückten eine erste Hülfe zu gewähren.

Es wird auch vielfach die Hoffnung ausgesprochen, daß der Deutsche Bund für den verursachten Schaden an Privateigenthum eintreten werde, sowie man auch erzählen hört, der Bund wolle das zerstörte Terrain zu dem Werthe ankaufen, den es vor der Explosion hatte, um es dann zur Verstärkung der Festungswerke zu benutzen.

Am Königlich Englischen Hofe ist am 21. der Geburtstag der Königlichen Prinzessin Victoria gefeiert worden, doch unterblieben wegen des Todesfalles der Frau Herzogin von Nemours alle größeren Festlichkeiten. — Das Parlament ist, unzweifelhaft wegen des Ostindischen Aufstandes und der dafür nöthigen Geldmittel, auf den 3. December einberufen worden. Wahrscheinlich hat auch die gegenwärtige Noth des Handelsstandes ihren Antheil an dieser Berufung, denn trotz der außerordentlichen Ausgaben von Banknoten und obwohl die Bank schon an 100 Millionen Thaler in Banknoten mehr ausgegeben hat, als sie baar Geld im Besitze hat, ist die Geldnoth im Lande doch um nichts geringer geworden. Viele Tausende von Arbeitern haben in Folge dieser Verhältnisse ihr Brod verloren, weil ihre Brodherren entweder bankerott geworden sind oder, um es nicht zu werden, ihre Ausgaben sehr einschränken und ihre Fabriken still stehen lassen.

In voriger Woche machte eine Gesandtschaft aus dem Reiche Siam in Hinter-Indien der Königin von England ihre Aufwartung, und zwar in einem Aufzuge, der fast eben so komisch als eigenthümlich war. Die Gesandschaft bestand aus acht Personen, alle durchaus roth gekleidet, in langen rothen Mänteln. Drei Mitglieder dieser Ambassade waren wirkliche Gesandte, die übrigen fünf bildeten eine Art Ehrengefolge. Der Empfang fand in der St. Georgs-Halle statt, die unter anderm auch durch ihre Länge ausgezeichnet ist. Die Königin nahm ihren Sitz auf dem Throne ein, ganz am äußersten Ende der Halle; der Prinz-Gemahl zur einen, Ihre Königl. Hoheiten die Princeß Royal und der Prinz Friedrich Wilhelm zur anderen Seite des Thrones. Die Gesandtschaft erschien jetzt am entgegengesetzten Ende des Saales. In demselben Augenblicke, wo sie eintraten, warfen sich die acht rothen Männer nieder und, Einer hinter dem Anderen, krochen sie jetzt auf Händen und Füßen bis zu den Stufen des Thrones. Hier zog Phya Mantri, der an der Spitze war, ein Papier aus der Tasche und begann eine feierliche Ansprache (ohne übrigens seine Position irgendwie zu verändern) vorzulesen. Es dauerte ziemlich lange. Die Königin antwortete. Dann begann der Rückzug. Dies war der Höhenpunkt des Schauspiels, denn da die Gesandten nicht Kehrt machen konnten, weil sie sonst Ihrer Majestät der Königin den Rücken zugekehrt hätten, so zogen sie sich ganz in derselben Reihenfolge wieder zurück, wie sie gekommen waren, krochen aber nun rückwärts wie Krebse. Nach vielen Mühseligkeiten, die ihnen besonders da begegneten, wo die Stühle im Saale dicht standen, gelang ihnen aber doch endlich der Rückmarsch bis zur Thür. Sie hatten der Königin übrigens sehr reiche Geschenke mitgebracht; diese bestanden aus einer mit Diamanten, Smaragden und Rubinen besetzten Krone, einer goldenen Halskette, einem großen goldenen Stern, einem mit Diamanten und anderen Edelsteinen besetzten massiven Ringe, einem mit Rubinen geschmückten goldenen Gürtel, einem Throne, einer seltenen und werthvollen weißen Muschel mit Juwelen, einer Tasse und Untertasse von Achat, einem Palanquin, einem Sattel und Zügel, einer Anzahl goldgestickter Regenschirme, Dosen und Bechern von solidem Gold, silbernen Präsentir-Tellern mit vergoldeten Rändern, einer vergoldeten Trommel, einem den Hof der Könige von Siam darstellenden Gemälde und verschiedenen anderen seltenen und merkwürdig gearbeiteten Gegenständen, die sämmtlich im Saale aufgestellt wurden. Zwischen England und Siam ist in neuerer Zeit ein Handelsvertrag abgeschlossen worden, und die beiden Könige jenes Landes hatten diese Gesandtschaft und die kostbaren Geschenke geschickt, um dies Bündniß noch mehr zu befestigen.

—

## Landwirthschaftliches.

Bei geringem Geschäft blieben auch in dieser Woche die Preise ohne nennenswerthe Veränderung.

In Berlin kostete am 25. Nov. Weizen 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. bis 2 Thlr. 21 Sgr. Roggen 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. Gerste 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 20 Sgr. Hafer 1 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. bis 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Spiritus 10,800 pCt. 18 Thlr.

In Breslau kostete am 24. Nov. Weizen 2 Thlr. 2 Sgr. bis 2 Thlr. 17 Sgr. Roggen 1 Thlr. 15 Sgr. bis 1 Thlr. 17 Sgr. Gerste 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 14 Sgr. Hafer 1 Thlr. 2 Sgr. bis 1 Thlr. 4 Sgr. Spiritus 4800 pCt. 7½ Thlr.

In Stettin kostete am 24. Nov. Weizen 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr. Roggen 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Gerste 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 15 Sgr. Hafer 1 Thlr. bis 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Spiritus 20¼ pCt. 1 Sgr.

In Magdeburg kostete am 24. Nov. Weizen 2 Thlr. 13 Sgr. bis 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Roggen 1 Thlr. 25 Sgr. bis 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Gerste 1 Thlr. 20 Sgr. 1 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. Hafer 1 Thlr. 15 Sgr. bis 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. Spiritus 14,400 pCt. 25¾ Thlr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.

Druck und Verlag von F. Heinicke in Berlin, Deßauerstraße 5.

Hierzu eine Beilage.